

Hans-Peter Müller

Krise und Kritik

Klassische soziologische Zeitdiagnosen

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
Einführung.....	6
1 Soziologie und Moderne.....	7
1.1 Die Entstehung der Soziologie und der Moderne.....	7
1.2 Der Begriff der Moderne	10
1.3 Die drei Revolutionen der Moderne.....	12
1.4 Die „Zeichen der Zeit“ verstehen – Über soziologische Zeitdiagnostik	18
2 Alexis de Tocqueville und die politische Revolution	32
2.1 Tocqueville und die deutsche Soziologie.....	32
2.2 Tocqueville – Aristokrat zwischen allen Stühlen	36
2.3 Demokratie und die moderne Lebensweise	39
2.4 Die liberale Demokratie in den Vereinigten Staaten – Eine historisch-empirische Bestandsaufnahme.....	46
2.5 Die Revolutionierung des Ancien Régime – Der Versuch einer gesellschaftsgeschichtlichen Erklärung.....	52
2.6 Demokratie und Individualismus als moderne Lebensform	73
3 Karl Marx und die ökonomische Revolution	87
3.1 Sozialismus als wahrer Humanismus	87
3.2 Karl Marx – Rabbinerenkel, Protestant, Revolutionär und politischer Messias	95
3.3 Die Zeitdiagnose – Das Gespenst der kommunistischen Revolution	99
3.4 Das praxisphilosophische Grundmodell	107
3.5 Der entwicklungstheoretische Rahmen – Materialistische Geschichtsauffassung und gesellschaftliche Evolution	113
3.6 Die strukturtheoretische Analyse – Kapitalismus und Ausbeutung.....	119
3.7 Wissenschaftlicher Sozialismus und politischer Messianismus.....	129
4 Émile Durkheim und die moralische Revolution.....	133
4.1 Institutioneller Individualismus	133
4.2 Émile Durkheim – Rabbinersohn, Laizist und Soziologe	140
4.3 Die historische Krisensituation in Frankreich	143
4.4 Durkheims Forschungsprogramm	145
4.5 Arbeitsteilung und organische Solidarität	151
4.6 Das Unbehagen in modernen Gesellschaften – Selbstmord und Anomie	157

4.7	Das Bild einer wohlgeordneten Gesellschaft – Institutionelle Reformen und moralischer Individualismus.....	162
4.8	Grundformen menschlicher Existenz – Religion und Erkenntnis	167
4.9	Soziologie der Moral – moralisierende Soziologie?	182
5	Georg Simmel und die kulturelle Revolution	189
5.1	Simmel – ein soziologischer Klassiker?.....	189
5.2	Georg Simmel – Soziologie und Berlin.....	195
5.3	Soziologie als moderne Wirklichkeitswissenschaft.....	200
5.4	Gesellschaftliche Differenzierung, Geldwirtschaft und Urbanität	210
5.5	Moderne Kultur und Lebensstil	219
5.6	Erfüllte Individualität – Das individuelle Gesetz	223
5.7	Die Ambivalenz von Modernität und Individualität.....	228
6	Max Weber und die institutionelle Revolution der Rationalisierung	233
6.1	Max Webers Problemstellung	233
6.2	Max Weber – ein (groß)bürgerlicher Marx?	237
6.3	Das Forschungsprogramm	242
6.4	Die strukturelle Konfiguration der Moderne	250
6.5	Die kulturelle Genealogie des Kapitalismus – Die Protestantische Ethik.....	258
6.6	Die Rationalisierung der Welt – Wertsphären und Lebensführung	265
6.7	Ambivalenzen der Moderne und autonome Lebensführung.....	279
7	Die große Erblast der soziologischen Klassik: Gesellschaftstheorie, Gesellschaftsanalyse und Gesellschaftskritik heute	287
	Literaturverzeichnis.....	307

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Moderne und Postmoderne	11
Abbildung 2: Traditionalität und Modernität (nach Lepsius 1990: 217 f.).....	14
Abbildung 3: Die große Transformation	17
Abbildung 4: Die Logik soziologischer Zeitdiagnosen	20
Abbildung 5: Die Funktionen soziologischer Zeitdiagnosen	23
Abbildung 6: Die Probleme soziologischer Zeitdiagnosen	26
Abbildung 7: Der begriffliche Zusammenhang im Werk Tocquevilles	46
Abbildung 8: Tocquevilles Amerikastudie	48
Abbildung 9: Sinn und Stil des Lebens der Großstadt.....	215
Abbildung 10: Soziale Differenzierung und Individualität	230
Abbildung 11: Die drei Kulturen	244
Abbildung 12: Klassische soziologische Zeitdiagnosen	298

Einführung

Die klassischen soziologischen Theorien befassen sich mit drei grundlegenden Themenkomplexen: 1. Ihr zentrales Problem ist die „Große Transformation“ agrarisch-feudaler Ständegesellschaften in industriell-kapitalistische Klassengesellschaften. Kurz gesagt: Es geht um das Verhältnis von Tradition und Moderne. 2. Um dieses Problem wissenschaftlich untersuchen zu können, werden Gegenstand (das „Soziale“), Begriffe (wie „Gesellschaft“), Theorien (Handlungs-, Organisations- und Ordnungstheorie) und Methoden („Verstehen“ und „Erklären“) entwickelt. So entsteht eine neue Wissenschaft: die Soziologie. Kurz gewendet: Es geht um das Verhältnis von Soziologie und Moderne. 3. Auf dieser Grundlage – zentrale Problemstellung und neue Wissenschaft – erfolgen Analysen der Großen Transformation, die in eine kritische Gesellschafts-, Kultur- und Zeitdiagnose einmünden und häufig mit Appellen zu „Revolution“ oder „Reform“ verbunden sind. Kurz gefasst: Es geht um das Verhältnis von Soziologie und kritischer Zeitdiagnose.

Dieses Programm der klassischen soziologischen Theorien wird im folgenden an den Arbeiten von Alexis de Tocqueville, Karl Marx, Émile Durkheim, Georg Simmel und Max Weber illustriert. Diese fünf sozialwissenschaftlichen Klassiker haben in besonderem Maße zu unserem Grundverständnis der modernen Gesellschaft beigetragen. Im Vordergrund stehen Transformationsproblem und –analysen, erst in zweiter Linie geht es um Begriffs- und Theoriebildung. In dieser Verknüpfung von Ideen- und Theoriegeschichte mit den jeweiligen Gesellschaftstheorien, Gesellschaftsanalysen und Gesellschaftskritiken wird die Aktualität der Klassiker besonders sichtbar. Denn sie untersuchen meist das Verhältnis von Wirtschaft, Politik und Kultur und reagieren auf die drei Revolutionen der Moderne: 1. Die ökonomische Revolution und die Entstehung des Kapitalismus; 2. Die politische Revolution und die Heraufkunft der Demokratie; 3. Die kulturelle Revolution und die Genese des Individualismus. Kapitalismus, Demokratie und Individualismus umschreiben die Werte- und Institutionenkonstellation, die auch heute noch westliche und nicht nur die westlichen Gesellschaftsformationen auszeichnet. Wer sich mit der Geschichte der soziologischen Klassik intensiv auseinandersetzt, wird deshalb viel über unsere heutige Gesellschaft kennen- und verstehen lernen. Mein Dank gilt Florian Eyert für die große Unterstützung bei der Endreaktion des Lehrbriefes.

Hans-Peter Müller, Berlin im Juni 2017